

Schach

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **13 (1937)**

Heft 34

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHACH

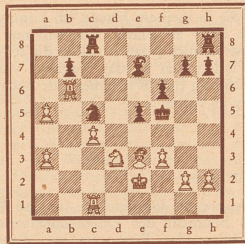
Kieninger, Meister von Deutschland.

Die Landesmeisterschaft gewann unter 14 Konkurrenten der Kölner Meister Kieninger mit 9 1/2 Punkten aus 13 Partien vor dem Titelverteidiger Kurt Richter mit 9 Punkten. Es folgten Rellstab 8 1/2; Michel-Nürnberg 8; Kranki-Hamburg, Reinhardt-Hamburg und Schmitt-Breslau je 7 1/2; Zollner-München 7; Engels-Düsseldorf und Dr. Lachmann-Stettin je 6 1/2; Ernst-Gelsenkirchen 5 1/2; Kohler-München 3 1/2; Rordat-Hamburg 2 1/2; Heinrich-Ludwigshafen 2 Punkte.

Hier ein gutes Beispiel von sachlicher Ueberlegungskunst.

Weiß: Kieninger.		Schwarz: Heinrich.	
Sizilianische Verteidigung.			
1. e2—e4	c7—c5	13. Sf3—e1 ^{*)}	e6—e5 ^{*)}
2. Sg1—f3	Sg8—f6	14. f2—f3	a7—a5
3. Sb1—c3	d7—d5	15. a2—a3	Sb4—a6
4. Lf1—b5+	Lc8—d7	16. Se1—d3!	f7—f6
5. Lb5×d7+	Dd8×d7	17. b2—b4	Td8—c8
6. e4×d5	Sf6×d5	18. c2—c4	Lf8—e7
7. Sc3×d5	Dd7×d5	19. Th1—c1	Ke8—d7
8. d2—d4	Sb8—c6 ¹⁾	20. Ta1—b1	Kd7—e6
9. d4×c5	Dd5×d1 ²⁾	21. b4×a5	Sa6×c5
10. Ke1×d1	Ta8—d8+	22. Tb1—b6+	Ke6—f5 ³⁾
11. Kd1—e2	e7—e6	23. g2—g4+!	Aufgegeben
12. Lc1—e3	Sc6—b4		

¹⁾ Besser war e5×d4.
²⁾ Der Damentausch nebst Verhinderung der weißen Rochade wiegt das Bauernopfer nicht auf. Richtig war Dd5×c5.
³⁾ Durch diesen Zug wird der Rückgewinn von c5 endgültig verhindert.
⁴⁾ Ein letzter Versuch, um Se1—d3 zu verunmöglichen. Weiß pariert aber auch diese Drohung und bleibt im Vorteil.
⁵⁾ Von den schlechten Zügen, die dem schwarzen König zur Verfügung standen, war der Textzug der schlechteste! Siehe Diagramm:



Nach 22. .., Ke6—f5 konnte Weiß einen schönen Mattschluß herbeiführen: 23. g2—g4+. Schwarz ergab sich, denn nach Kf5—g6 würde Sd3×c5≠ folgen.

Internationales Schachturnier in Pärnu (Estland).

	1	2	3	4	5	6	7	8	Total
1. Schmidt-Estland	—	0	1	1	1/2	1	1	1	5 1/2
2. Stahlberg-Schweden	1	—	1/2	1/2	1	0	1/2	1	4 1/2
3. Flohr-Tschechoslowakei	0	1/2	—	1/2	1/2	1	1	1	4 1/2
4. Keres-Estland	0	1/2	1/2	—	1/2	1	1	1	4 1/2
5. Dr. Tartakower-Polen	1/2	0	1/2	1/2	—	1/2	1	1	4
6. Opocensky-Tschechoslowakei	0	1	0	0	1/2	—	1	1	3 1/2
7. Raud-Estland	0	1/2	0	0	0	0	—	1	1 1/2
8. Willard-Estland	0	0	0	0	0	0	0	—	0

Paul Schmidt ist ein in West- und Mitteleuropa wenig bekannter Spieler, obwohl er neben Keres der erfolgreichste Meister Estlands ist. Ein Match um die Vorkämpferschaft des Landes im Mai 1936 zwischen diesen beiden jungen Talenten ging mit 3 1/2:3 1/2 unentschieden aus, wobei Keres Titelinhaber blieb. Dieses Turnier in Pärnu, an welchem einige der bedeutendsten Meister teilnahmen, gibt aber ein klares Bild über die Stärke des Siegers, dem es gelang, Keres sowohl als Flohr Niederlagen beizubringen.

Nachstehend zwei Partien vom Turnier in Estland.

Stahlberg verfolgt bessere Endspiel-Taktik.

Weiß: Schmidt.		Schwarz: Stahlberg.	
1. d2—d4	d7—d5	6. Sf3—e5	Sb8—d7
2. c2—c4	c7—c6	7. Sc5×c4	Dd8—c7
3. Sg1—f3	Sg8—f6	8. Dd1—d2	e7—e6
4. Sb1—c3	d5×e4	9. Dd2—f4	Dc7×f4
5. a2—a4	Lc8—f5	10. Lc1×f4	Sd7—b6

11. Sc4—d6+	Lf8×d6	27. Lf1—e2	Tb1×b2
12. Lf4×d6	Sb6—c4	28. Tc2×b2	Tb4×b2
13. Ld6—a3	Sc4×a3	29. Kf2—e3	a7—a5
14. Ta1×a3	0—0—0	30. g2—g3	Tb2—b3+
15. e2—e3	Th8—e8	31. Ta3×b3	Le6×b3
16. Lf1—c4	Sf6—e4	32. f3—f4	g5×f4+
17. Sc3×e4	Lf5×c4	33. g3×f4	Kc8—d8
18. 0—0	Lc4—d5	34. f4—f5	Kd8—e8
19. Lc4—d3 ¹⁾	e6—e5	35. Kc3—d4	Lb3×a4
20. c3—e4 ²⁾	Ld5—c6	36. Le2—h5	Ke8—e7
21. d4×e5	g7—g5 ³⁾	37. Kd4—c5	La4—c2
22. f2—f3	Td8—d4	38. f5—f6+	Ke7—f8 ⁴⁾
23. Tf1—c1	Te8—d8	39. Kc5—d6	Le2×e4
24. Ld3—f1	Td4—b4	40. Kd6—d7?	Le4—f5+ ⁵⁾
25. Tc1—c2	Td8—d1		
26. Kg1—f2	Td1—b1		

¹⁾ Der Verlauf des Spiels, welches bis jetzt nach leichtem Positionsgeplänkel zu gleichwertigen Stellungen führte, hätte nach dem Läufertausch zum einfachen Remis ausgereicht. Schmidt gab sich aber damit nicht zufrieden; er suchte die etwas exponierte gegnerische Läuferstellung auszunutzen.

²⁾ Erzwingen. Falls f7—f5, so f2—f3 mit gleicher Drohung.

³⁾ Um f2—f4 zu verhindern. Hier kam Td8×d3, Ta3×d3, Le6—c4, Td3—g3, Lc4×f1, Kg1×f1, Kgl×e5 und gegenseitigem Generaltausch in Frage.

⁴⁾ Natürlich konnte auch Ke7—e6 geschehen und falls dann Kc5—d4, e6—c5+! mit Remis Ausgang. Schwarz lockt aber mit Kf8 den gegnerischen König in seine Nähe, wo er nur scheinbar gut steht.

⁵⁾ Der weiße König mußte nach e5 zurück, obwohl er den Verlust dadurch nur verzögern kann. Schwarz brauchte nicht einmal den Textzug ausführen, sondern konnte sofort a5—a4 ziehen. Falls dann Lh5×f7, Kf8×f7, e5—e6+, Kf7×f6, e6—e7, Le4—g6! und Schwarz gewinnt.

Keres siegt mit scharfer Attacke! Spanische Partie.

Weiß: Keres. Schwarz: Raud.

1. e4, e5, 2. Sf3, Sc6, 3. Lb5, a6, 4. La4, Sf6, 5. 0—0, Le7, 6. Te1, d6, 7. c3, 0—0, 8. d4, Ld7, 9. d5, Sb8, 10. Lc2, c6, 11. e4, Dc7, 12. Sc3, c×d5, 13. c×d5, Te8, 14. Le3, Sg4, 15. Ld2, Db6, 16. Te2, D×b2, 17. Tb1, Da3, 18. T×b7, T×c3, 19. L×c3, D×c3, 20. Db1! Lb5, 21. T×c7, Kf8, 22. Tb7, L×e2, 23. Db6, Sc6, 24. Dc7, Sh6, 25. D×d6+, Kg8, 26. d×c6, Kh8, 27. Tb8+, T×T, 28. D×T+, Sg8, 29. e7, Lb5, 30. Dd8, D×e2, 31. Kh1, f6, 32. c8—D, Db1+, 33. Sg1, D×a2, 34. Df8! Schwarz gab auf. Gegen Dc7 nebst D×g7≠ gibt es keine Abwehr, da die scharfe Dame g8 nicht außer acht lassen kann.

SCHACHNACHRICHTEN

Kurz vor dem Stockholmer Turnier gewann der Amerikaner Reshevsky einen Wettkampf in Schweden, an welchem noch 3 Inländer teilnahmen. Endstand: Reshevsky 3 Punkte aus 3 Partien! Lundin 2; Danielsson 1; Stolz 0 Punkte.



lasst sie ruhig schlafen!

Ihre Haut ist nicht gefährdet, dank der kräftigen Wirkung von Nivea. Nur Nivea enthält Eucerit, das Kräftigungsmittel für die Haut. Hierin liegt das Geheimnis eines schönen, sportlich-braunen Teints, bei Sonne und bei bedecktem Himmel. Bei Regen und Wind sind Sie widerstandsfähig gegen Erkältungen.

NIVEA-CREME Fr. 0.50—2.40. NIVEA-ÖL Fr. 1.75—2.75.
 NIVEA-NUSSÖL (braun) Fr. 1.50 und Fr. 2.25.

SCHWEIZER FABRIKAT

Pilot A.G., Basel

